

Info-Blatt

St. Urban – Seen

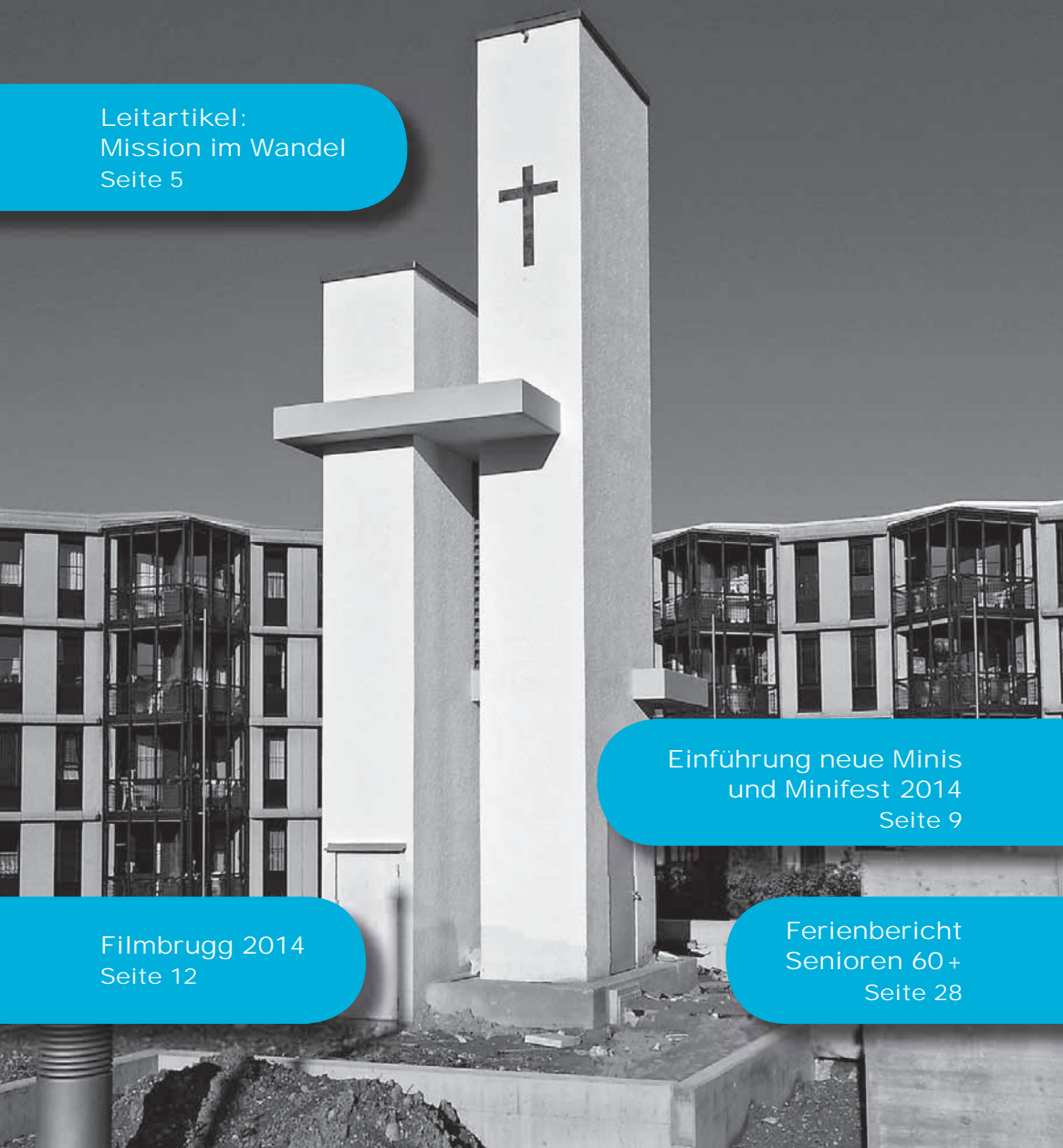
Nr. 142 / September 2014

Leitartikel:
Mission im Wandel
Seite 5

Einführung neue Minis
und Minifest 2014
Seite 9

Filmbrugg 2014
Seite 12

Ferienbericht
Senioren 60+
Seite 28



Orgelkonzert im KKL Luzern am 1. November 2014



An Orgelklängen interessiert - «War and Peace» im Konzert- und Kongresshaus in Luzern

Wir besuchen am 1.11.14 um 11 Uhr eine Orgel-Matinee im KKL Luzern. Besonders interessant ist, dass im grossen Konzertsaal eine 'Schwester-Orgel' zu unserer zukünftigen Orgel in St. Urban steht. Orgelbau Goll konnte im KKL ein universelles Instrument (auch sehr gut geeignet für Konzertbegleitungen) mit fast dreimal so vielen Registern bauen und organisiert nun in Zusammenarbeit mit dem KKL eine Konzertsreihe. Wer uns begleiten möchte, soll sich doch bitte bei uns melden.

Wir werden mit der SBB am Samstag, 1.11.14, um 8:44 Uhr, mit der S12 ab Seen nach Luzern reisen und gemeinsam das Konzert besuchen. Das Mittagessen und die Rückreise sind individuell und werden nicht von uns organisiert.

Konzertprogramm:

Organist: Simon Johnson, seit 2008 Hauptorganist und Assistant Director of Music an der St. Pauls Cathedral in London, hat ein abwechslungsreiches Programm konzipiert, u.a. mit «Mars» und «Venus» aus der Suite «Die Planeten» von Gustav Holst sowie der grossangelegten Orgelsonate «Der 94. Psalm» von Julius Reubke.

Werke von: Gustav Holst, Frank Bridge, Petr Eben, Jean Langlais und Julius Reubke

Eintrittspreise:

- | | |
|--|----------|
| 1. Kategorie mit anschliessendem Apéro und Treffen des Orgelbauers mit Führung | CHF 65.- |
| 1. Kategorie nur Konzertbesuch | CHF 35.- |
| 2. Kategorie | CHF 25.- |

Die Eintrittstickets können bis am 24.10.2014 über uns bestellt werden und sind an der Tageskasse zu bezahlen. Das SBB-Ticket löst jeder Teilnehmer selber.

Regina und Rolf Mauron
rolf.mauron@mait.ch
079 699 36 16

Liebe Leserinnen und Leser

Wir wollen helfen. Bei uns funktioniert, was in anderen Ländern überhaupt nicht läuft. Wir spenden Geld. Wir leisten Entwicklungshilfe. Wollen wir dabei wirklich nur helfen? Vielleicht wollen wir auch nur unser Gewissen beruhigen. Wir wollen verhindern, dass noch mehr Flüchtlinge zu uns kommen. Wir hoffen, wir können mal etwas in diese Länder verkaufen. Wir wollen mehr Einfluss in diesen Regionen gewinnen. Liegt hinter jeder Hilfsbereitschaft oder Spende also auch ein egoistischer Gedanke?

Der Oktober ist der Monat der Weltmission. Am vorletzten Sonntag, dieses Jahr am 19. Oktober, feiern wir den Weltmissionssonntag. Oliver Quilab macht sich



Titelbild: Der Kirchturm frisch gestrichen und bereits erkennt man die veränderte Umgebung. Der Eingangsbereich um den Turm herum wird sich nachher ganz neu präsentieren.

daher im Leitartikel Gedanken zur Entwicklungshilfe und zur Mission. Diese Worte sind bei uns auch negativ belegt, da es viele schlechte Beispiele gibt, bei denen die eigenen Ziele über der eigentlichen Hilfe standen. Es geht dabei aber vielleicht vergessen, wie viele Menschen sich selbstlos für andere und für die Umwelt engagieren.

Dieses Jahr verstärken drei Mädchen das Team der Minis von St. Urban. Am Minifest 2014 in St. Gallen trafen sich 8000 Minis zum gegenseitigen Austausch. Lesen Sie dazu die Berichte auf den Seiten 24 und 25.

Am 13. September wurden die diesjährigen Produktionen der Filmbrugg 2014 aufgeführt. Wie sind die drei Filme entstanden? Was haben die Teilnehmer erlebt? Der Bericht ab Seite 12 gibt Einblick hinter die Kameras und Kulissen dieses erfolgreichen Projekts.

Alle reden vom verregneten Sommer 2014. Die Teilnehmer der Ferienwoche 60 plus am Murtensee können da eine andere Geschichte erzählen. Mehr dazu finden Sie auf Seite 28.

Der Umbau unseres Pfarreizentrums kommt nun auf die Zielgerade. Ab dem 20. Oktober herrscht wieder Normalbetrieb. Die Wiedereröffnung feiern wir am Samstag, 29. November 2014, mit einer Pfarrei-Chilbi. Informationen in dieser Ausgabe und in der Mitte dieses Hefts.

Andreas Siegrist

Unsere neue Orgel...



...wird voraussichtlich früher fertiggestellt als ursprünglich geplant. Orgelbau Goll hat bereits mit der Detailplanung begonnen und schon erste Holzpfefen hergestellt. Ab Mitte April 2015 wird mit der Aufstellung in unserer Kirche begonnen, die Intonationsarbeiten und Abstimmung auf den Kirchenraum könnten bis Anfang Juli abgeschlossen sein. Im Herbst werden wir unser neues Instrument mit einem Orgelfest und einer Konzertreihe feiern.

Besuch...



Laurina Soliva war bei uns an der Werdstrasse auf Besuch. Natürlich ist die Kleine dann immer im Mittelpunkt. Auf dem Bild mit Peter Koller beim Spielen.

OK Pfarrei-Chilbi



Das OK Pfarrei-Chilbi hat sich im Besinnungsraum in der Kirche zur Sitzung getroffen. Es sind noch etliche organisatorische Probleme zu lösen. Aber es sieht so aus, dass alles auf gutem Weg ist.

Filmpremière



Die Jugendarbeit St. Urban lud zur Filmpremière ein und eine grosse Schar Interessierte wollte sich die neu produzierten Kurzfilme nicht entgehen lassen. Rund 60 Jugendliche und junge Erwachsene produzierten in Stäfa während der Auffahrtstage die drei Filme.

Mission im Wandel:
Gedanken zum Monat der Weltmission

von Oliver Quilab

Im Oktober, dem Monat der Weltmission, sind wir eingeladen, unseren Blick jenseits unseres Pfarrzentrum zu weiten und ihn auf die weltweite Gemeinschaft von Kirchen zu richten.

«Der Oktober soll in allen Ländern als der Monat der Weltmission angesehen werden. Der vorletzte Sonntag, Tag der Weltmission genannt, bildet den Höhepunkt als ein Fest der Katholizität und der universalen Solidarität.» (Johannes Paulus II, 1980)

Am Missionssonntag wird in allen katholischen Gemeinden der Welt, ob arm oder reich, eine Kollekte für bedürftige Glaubensbrüder und -schwestern eingezogen. Somit ist der Sonntag der Weltmission die grösste Solidaritätsaktion der Welt. Laut der Werbekampagne von Missio-Schweiz kommen Kollekte und die Spenden über 1100 Diözesen in allen Kontinenten zu Gute. Viele Gemeinden, Pfarreien, Diözesen und Bildungseinrichtungen sind auf die Unterstützung angewiesen, solange sie finanziell noch nicht selbsttragend sind. Man mag sich fragen: «Schon wieder eine Kollekte? Tun wir das doch nicht fast jedes Wochenende für die Katholische Entwicklungshilfe?» Die Frage ist durchaus berechtigt. Der Weltmissionsmonat möchte aber nicht nur die Solidaritätskasse der Kirche stützen, sondern darüber hinaus auch zu einem Aus-

tausch über den Glauben animieren. Die verschiedenen Kulturen und Regionen der Welt drücken ihren Glauben unterschiedlich aus. Vieles können wir voneinander neu dazulernen, denn die Kirche ist eine weltweite Lerngemeinschaft. In dieser Hinsicht wählt Missio-Schweiz jeweils zum Sonntag der Weltmission ein Gastland – in diesem Jahr die Philippinen. So erhalten die Schweizer Christen einen Einblick in die Vielfalt der weltweiten Kirche.

In diesem Beitrag möchte ich eure Aufmerksamkeit nicht auf die Kirche auf den Philippinen lenken, sondern euch zu einer Auseinandersetzung mit dem Reizwort «Mission» einladen. Manche nämlich sträuben sich, wenn sie das Wort «Mission» hören. Was verstehen wir überhaupt unter «Mission». Was verbinden wir mit dem Begriff? Vielleicht verbinden Sie mit dem Wort eben Entwicklungshilfe für arme Menschen, Kolonialgeschichte, Zwangsbekehrung, Intoleranz und Fanatismus. Ist Mission überhaupt noch aktuell?

Mission als Entwicklungshilfe?

Das Wort «Entwicklungshilfe» hat einen herablassenden Beigeschmack. Im politischen Bereich dreht sich ja die ganze Diskussion der Geber ständig um Entwicklungshilfe. Aber wenn man dann näher auf die Details schaut, geht es gar nicht wirklich um Hilfe für die Entwick-

lung ärmerer Länder. Es geht ums Geschäfte machen und um eigene geopolitische Interessen.

Missionare, die vor Jahren mit Kolonialmächten assoziiert waren, distanzieren sich von einem solchen Jargon und reden heute eher von Entwicklungszusammenarbeit und Partnerschaft. Christliche Mission wird als Aufbau einer Solidargemeinschaft verstanden, die das traditionelle Geber-Empfänger-Schema durchbricht. Alle Gemeinden, ob arm oder reich, machen die Kollekte für einen Solidaritätsfond.

Man hat aus der Vergangenheit gelernt, dass Hilfe, die keine Hilfe zur Selbsthilfe ist, abhängig macht. Daher versucht man, das Abhängigkeitsverhältnis mit kooperativen Projekten zu durchbrechen. Heute kommen Mitarbeitende aus der südlichen Hemisphäre nach Europa, um ihre spezifische Glaubenserfahrung in der pastoralen und Bildungsarbeit in der Schweiz einzubringen. Was einst als Bewegung vom Norden in den Süden begann, hat sich zu einem gegenseitigen Austauschen und Von-einander-Lernen entwickelt.

Mission als Überbleibsel der europäischen Kolonialgeschichte?

Vom 18. bis ins 19. Jahrhundert entstanden viele Missionsgesellschaften als Begleiterscheinung der zunehmenden Kolonialisierung Asiens, Afrikas, Chinas etc. durch die europäischen Nationalstaaten. Die Missionsgesellschaften, sowohl katholischer als auch protestantischer Provenienz, waren Teil dieser krankhaften Entwicklung. Aber fairnesshalber sei auch erwähnt, dass sie

gleichzeitig auch ein Gegengewicht dazu darstellten: Missionare und Missionarinnen engagierten sich gegen die Sklaverei und auch gegen die wirtschaftliche Ausbeutung der Kolonien durch die Europäer. Der starke soziale Einsatz der Missionare und Missionarinnen in Asien, Afrika und Lateinamerika (z. B. Einrichtung von Schulen und Krankenhäusern), sowie das Interesse an der einheimischen Sprache und Kultur ist der Grund, weshalb der Begriff «Mission» in Ländern des Südens, wie auf den Philippinen, bis heute positiv besetzt ist, im Unterschied zu unseren Breiten, wo viele Mission mit «Imperialismus» gleichsetzen.

Mission als Ursache des Religionskonflikts?

Der deutsche Theologe Schmidt-Leukel hat einmal für die Aufgabe des Missionsgedankens als Voraussetzung für die Überwindung des Konfliktpotenzials zwischen den Religionen plädiert. Ich glaube, seine Forderung beruht auf einem falschen und längst überwundenen Missionsbegriff. Mission in Asien, zum Beispiel, heisst für uns konkret Dialog mit verschiedenen Kulturen, mit den Armen und mit anderen Religionen. Viele MissionarInnen engagieren sich stark im Bereich des Dialogs mit Andersdenkenden und anderen Religionen, einem Einsatz, der hoffentlich hilft, die religiösen Konflikte zu überwinden und der zum nachhaltigen Leben in Frieden und Gerechtigkeit beiträgt.

Johannes Paul II. unterstreicht in seiner Enzyklika *Redemptoris Missio*, dass der Dialog nicht aus Taktik oder Eigeninte-

resse entsteht, sondern Gründe, Erfordernisse und Würde eigener Art hat. Der Dialog «kommt aus dem tiefen Respekt vor allem, was der Geist, der weht, wo er will, im Menschen bewirkt hat». In ihm beabsichtigt die Kirche, «die Saatkörner des Wortes» und die «Strahlen der Wahrheit, die alle Menschen erleuchtet», zu entdecken – Saatkörner und Strahlen, die sich in den Personen und in den religiösen Traditionen der Menschheit finden. Der Dialog gründet auf der Hoffnung und der Liebe und wird im Geist Frucht tragen.

Die Zeiten, in der Mission noch gleichbedeutend mit religiöser Intoleranz war, sind Gott sei Dank lange vorbei. Heute bedeutet Mission für uns Christen vielmehr Teilhaben am Dialog der Religionen, in der nach wie vor die Weitergabe des Evangeliums von Jesus Christus als eine gute Nachricht für die Welt und für

die ganze Schöpfung verstanden wird. Wie dies heute, in einer pluralen, postkolonialen und sich globalisierenden Welt geschehen könnte, hat das Zweite Vatikanische Konzil deutlich gemacht: «Mission» als Sendung gehört «zum Wesen der Kirche» (*Ad Gentes*-Dokument) und hat als die eine Kirche Jesu Christi als Ganzes und für alle Zeiten von ihrem Wesen her missionarisch, eben in dieser konfliktreichen Welt auch dialogfähig, dynamisch, kommunikativ zu sein. Nach wie vor soll das Evangelium auch allen Völkern und Kulturen angeboten werden. Dies hat aber in einer durchaus neuen Weise zu geschehen. Mission heute zielt auf das «ganzheitliche Heil» (das Reich Gottes). Dieses umfasst nicht nur das «Seelenheil», sondern den ganzen Menschen, seine Würde, seine Rechte, seine Umwelt, seine bedrohte Existenz.

Dankeschön für Ihre Spenden für Gordevio

für den Pfarreirat von Gerda Wyss



In der letzten Infoblatt-Ausgabe berichteten wir über die Renovation der Pfarrkirche in Gordevio. Der Pfarreirat rief zur Spendenaktion auf.

Der Pfarreirat bedankt sich herzlich für Ihre Solidarität gegenüber der kleinen Tessinergemeinde Gordevio, die Sie mit den Spenden ausgedrückt haben.

Wir durften CHF 2867.65 von Ihnen entgegennehmen. Dafür ein herzliches «Vergelt's Gott»!



Frauengruppe
St. Urban

Adventskränze

Einen für sich und einen für die Pfarrei-Chilbi!

Mittwoch, 26. November,
Pfarrei St. Urban, Seenerstr. 193,
8405 Winterthur,
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr



Gottesdienst zum Schulanfang

für das Katechese-Team, Regina Mauron

Dieses Jahr wollten die Katechetinnen und Seelsorger mit einem Gottesdienst zum Schulanfang beginnen. Am 29. August, um 18.00 Uhr, waren alle Schüler/-innen mit ihren Familien in die Kirche St. Urban eingeladen. Viele sind gekommen und haben sich engagiert!

Der «Hut» als Symbol hat uns geholfen, uns mit dem «Behüten» und «Behütet sein» auseinanderzusetzen. Gemeinsam haben wir um die Kraft und den Segen Gottes für das neue Schuljahr gebetet und den Gottesdienst abgeschlossen mit dem Segen: «Der Herr segne und behüte dich.»



Abschluss Religionsunterricht 6. Klasse

von Deborah Amolini

Am 24. Mai 2014, um 8.00 Uhr, trafen sich die 6. Klässler/-innen in St. Urban zum Untiabschluss. Sie alle wollten beim Glasbildkurs dabei sein und ein schönes Glasbild herstellen.

Zuerst wurde eine Skizze für das Glasbild gemacht. Die einen hatten die Skizze schon gemacht, die anderen mussten dies noch erledigen. So war jedes Kind unterschiedlich weit. Es gab unter-

schiedliche Skizzen, doch der nächste Arbeitsschritt war bei allen gleich. Sie mussten ihre Skizze auf ein dickes Papier übertragen. Danach wurde sie als Vorlage ausgeschnitten. Nachdem die Vorlagen ausgeschnitten waren, kam der nächste und längste Arbeitsschritt. Die 6. Klässler/-innen mussten so viele farbige Gläser aussuchen, wie sie auch Vorlagen hatten. Die farbigen Gläser wurden den Vorlagen entsprechend geschnitten und zurechtgeschliffen.

Es war 11.15 Uhr. Die Katechetinnen bezweifelten, dass noch jemand mit dem Glasbild fertig werden würde. Tatsächlich wurden nur wenige fertig. Die Kinder räumten ihre Plätze auf, während man ihnen versprach, dass das Glasbild für sie fertig gemacht würde. Man sagte ihnen auch, dass es in der Sakristei Kuchen gäbe. Dies liessen sich die wenigsten entgehen. Es gab leckeren Zitronen- und Schokoladenkuchen. Während sie den Kuchen assen, gab es nebenbei noch weiteres, worüber sie kichern mussten. Was aber der Grund dafür war, bleibt ein kleines Geheimnis, dass nicht alle wissen.



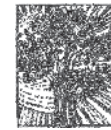
Die 6. Klässler/-innen beim Glasschneiden.

Nachtrag
Aline Dold, die Glaskünstlerin, und wir Katechetinnen durften dann die wunderschönen Glasbilder noch fertigstellen. Viel gab es nicht mehr zu tun! Wir haben es sehr genossen, die verschiedenen Bilder nochmals in die Hand nehmen zu können. Am 1. Juli wollten wir die Glasbilder an alle Schüler/-innen übergeben. Wenn da nicht der wichtige Fussball WM Match für die Schweiz gewesen wäre! Dafür hatten wir natürlich Verständnis und haben die Glasbilder, welche nicht abgeholt werden konnten, nachgeliefert.

Wer selbst gerne mit Glas arbeiten möchte und ein Engel-Bild mit Aline Dold gestalten möchte, ist herzlich eingeladen, am Glasbild-Workshop am 1. November 2014 teilzunehmen. (Siehe nächste Seite)



Ein Gruppenfoto als Erinnerung an die Untizeit.



Frauengruppe
St. Urban

Engel – Glasbild Workshop



Samstag, 1. November 2014
8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Pfarrei St. Urban,
Seenerstr. 193, 8405 Winterthur

Wir laden Sie ein, ein eigenes Glasbild mit der Glaskünstlerin Aline Dold zu gestalten – ein ganz besonderes Geschenk für Sie oder Ihre Lieben.

Filmbrugg 2014

von Cédric und Timon Estapé

Wir haben gefilmt, gespielt, Spass gehabt und feines Essen genossen.

Vor dem Filmbrugg-Lager kamen wir an drei Abenden zusammen. Am ersten Treffen konnten wir das verbindende Element der drei Spielfilme auswählen. Wir bestimmten, dass in allen drei Filmen ein Mann im Anzug vorkommen soll. Anschliessend wurden wir in drei Teams eingeteilt und formten grob die Geschichte des eigenen Teams. Zwischen diesem und dem nächsten Treffen schrieben die Leiter der drei Teams die Geschichten fertig, um sie dann den Teams beim zweiten Treffen zu präsentieren. Danach wurden die Rollen verteilt und abgemacht, wer welche Kostüme mitbringen sollte. Die Kostüme nahmen wir ans dritte Treffen mit, damit die Leiterinnen des Bereichs «Maske & Kostüm» ein Foto von uns schiessen konnten. Dieses Foto diente dazu, dass die Schauspieler während den Dreharbeiten immer gleich angezogen und gestylt waren.

Am Mittwochabend vor Auffahrt fuhren wir dann mit Zug und Bus zum Jugendhaus Stäfa. Vom Jugendhaus aus genossen wir eine super Aussicht auf den Zürichsee und vor dem Jugendhaus hatte es eine grosse Wiese zum Spielen. Tags darauf assen wir schnell «Z'morge», weil wir gleich danach die ersten Szenen



Was wird hier geangelt?

drehen wollten. Beim Drehen der Szenen wurde schnell klar, dass es extrem heiss ist, wenn man direkt unter den Scheinwerfern steht. Wenn wir gerade keinen Einsatz als Schauspieler hatten, durften wir den Ton angeln oder die Kamera bedienen und selbst miterleben, was es alles braucht, damit ein Film ent-

Machen heisse Scheinwerfer krank?



Das beliebteste Freizeitvergnügen.

stehen kann. Dazwischen hatten wir auch immer mal wieder ein bisschen Freizeit, in der wir mit vielen motivierten Lagerteilnehmern «Werwölfe» oder «Air-Hockey» spielen konnten. Toll war auch, dass wir ausserhalb der Aufnah-



Das beste Essen der Welt.

men unsere Handys benützen durften. Am Abend konnten wir Spiele spielen, es mit anderen lustig haben oder auch einfach ein bisschen «chillen». An einem Abend schauten wir uns zwei frühere Filmbrugg-Filme an. Nach solch einem langen Lagertag fielen wir alle todmüde in die weichen Betten.

Das Essen war das Beste der Welt! Lou & Co. waren super, sie kochten feines Essen und versorgten jeden Kranken so gut, dass der bereits nach fünf Minuten nicht mehr wusste, dass er krank war.

Am Abend des dritten Drehtags hatten es alle Teams geschafft: alle Szenen waren im Kasten. Am Sonntagmorgen hiess es dann für alle aufräumen und



Drehpause

putzen. Danach fuhren wir mit vielen positiven Eindrücken und tollen Erinnerungen an die vergangenen Tage nach Hause.

Wer wird gleich überfallen?



Programm

Oktober – November 2014

Pfarrei St. Urban

Es ist geschafft!
Wir kehren ins Pfarreizentrum zurück:

Zügeln

Am 28./29. Oktober wird zurück gezügelt. Das Pfarreisekretariat ist bis am 8. November geschlossen, damit wir Zeit zum Einrichten haben.

St. Urban öffnet seine Türen am
2. November 2014 von 14.00 – 17.00 Uhr

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen einen Rundgang durch das Pfarreizentrum zu machen.

Ab 20. Oktober 2014 ist wieder Normalbetrieb

Ab 20. Oktober ist das Pfarreizentrum St. Urban, frisch renoviert, wieder offen für Gottesdienste, besinnliche und auch gesellige Veranstaltungen, Bildungsanlässe. Alle aktiven Gruppen dürfen die Räume für Sitzungen, Proben und Feiern reservieren.

Wiedereröffnung: Pfarrei-Chilbi St. Urban
Samstag, 29. November 2014

Zur Eröffnung feiern wir Pfarrei-Chilbi mit vielen Attraktionen, Gottesdienst um 17.00 Uhr und anschliessendem Abendprogramm.

Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00/11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
	9.00	Gottesdienst
Donnerstag	9.15	ökumenisches Beten

Gottesdienste während den Herbstferien:

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
4./11./18.10.14		
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst Nur ein Gottesdienst!
5./12./19.10.14		

Spezielle Gottesdienste

Fr	3.10.14	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Mi	8.10.14	9.00	kein Gottesdienst
Fr	17.10.14	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
So	26.10.14	9.00/11.00	Eucharistiefeier mitgestaltet vom Männerchor Winterthur-Seen
Mi	29.10.14	–	kein Gottesdienst / kein Rosenkranz
Fr	31.10.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
So	2.11.14	10.00	Gedenkgottesdienst zu Allerseelen mit St.-Urban-Chor
So	9.11.14	9.00	kein Gottesdienst
		11.00	Eucharistiefeier
		11.00	Kinderfeier 1. + 2. Klasse im Untergeschoss
Fr	14.11.14	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
So	16.11.14	9.00	kein Gottesdienst
		11.00	Eucharistiefeier
So	23.11.14	11.00	HGU-Eröffnung, Wortgottesdienst
Fr	28.11.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	29.11.14	17.00	Festgottesdienst Wiedereröffnung mitgestaltet vom St.-Urban-Chor

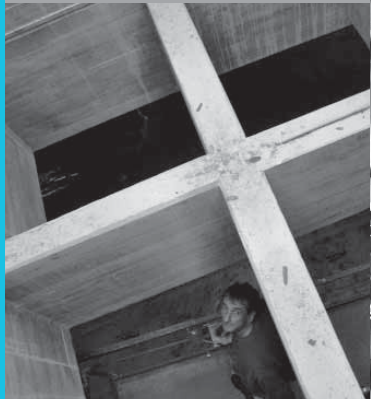
Anlässe

Mo–Fr	6.–10.10.14	
Mo	6.10.14	19.00
Di	7.10.14	
Mo	20.10.14	19.00
Di	21.10.14	9.00
Mi	22.10.14	20.00
DO	23.10.14	20.00
Sa	25.10.14	9.00–12.00
Mo	27.10. – Sa 8.11.14	
	27.10.14	
Fr	31.10.14	11.30
Sa	1.11.14	8.00–12.00
Mo	3.11.14	19.00
Di	4.11.14	
Sa	15.11.14	
Mo	17.11.14	19.00
Di	18.11.14	9.00
Sa	22.11.14	ganzer Tag
Sa/So	22./23.11.14	
Mi	26.11.14	ganzer Tag
Fr	28.11.14	11.30
Sa	29.11.14	ganzer Tag
So	30.11.14	16.00

KISPIWO – Kinderspielwoche im Pfarreizentrum
 Abendmeditation, im ref. Kirchgemeindehaus
 Aktiv im Ruhestand: «Agrotechnorama Tänikon»
 Abendmeditation, im ref. Kirchgemeindehaus
 Seemer Bildungsreihe: «Im Reinen mit der eigenen Lebensgeschichte» mit Barbara Lehner.
 Ref. Kirchgemeindehaus Seen, Kanzleistr. 37
 Elternabend Erstkommunion für Drittklässler
 «Judith» Frauenporträt aus der Bibel, im ref. Kirchgemeindehaus, ökumenischer Frauenabend
 Kreuze für Erstkommunion gestalten
Büro wegen Zügeln geschlossen
 Lesewelten: Freude an Büchern (Herz Jesu)
 Suppenzmittag im ref. Kirchgemeindehaus

Engel – Glasbild Workshop
 Abendmeditation, im ref. Kirchgemeindehaus
 Aktiv im Ruhestand: «Flieger-Flab-Museum Dübendorf»
 Kurs: Glasbild gestalten
 Abendmeditation, im ref. Kirchgemeindehaus
 Seemer Bildungsreihe: «Wohnen ist Lebensqualität auch im Alter» Arche Winti, Heinrich Bosshardstr. 2
 Tag der Offenen Türen Pfarreizentrum
 Verkauf «Hilfe für Menschen in Bolivien» nach den Gottesdiensten
 Adventskränze herstellen für Pfarrei-Chilbi (siehe Seite 8)
 Suppenzmittag im Pfarreizentrum St. Urban
 Wiedereröffnung, Pfarrei-Chilbi St. Urban
 Märchen u. Musik im Advent, im Altersheim St. Urban

Alle Interessierten
sind herzlich einge-
laden!



St. Urban öffnet seine Türen
Samstag, 22. November 2014
14.00 bis 17.00 Uhr
17.00 Uhr «Roter-Band-Gottesdienst»



Datum zum Vormerken
Wiedereröffnung mit Pfarrei-Chilbi
am Samstag, 29. November

Pfarrei-Chilbi
St. Urban am 29.11.2014
13.30 bis 23.29 Uhr

Chuechelade
zum Chileturm
mit Liib und Seel derbi

Nöd lang warte,
füll dini **Chilbi-Charte**

Chugle, Chränz
und *Babysöckli*

Vom Lobpreis zur Lobspeisung
öppis zum Ässe gits uf de Chilbi

Theater Urbater
reloaded

„We are the World“
Chorprojekt zum Mitsingen

Musik ohne Noten,
dafür aus dem Bauch

UrBar Spirits

Jass, Foxtrail, Dart und meh
es macht Spass wirsch gseh!

Pfarrei-Chilbi-Gottesdienst
zur Eröffnung des Pfarreizentrums
um 17.00 Uhr

Pfarrei-Chilbi

St. Urban

29.11.2014

Die Pfarrei-Chilbi findet zur Feier der Wiedereröffnung statt. Kommt alle feiern!

13.30 Uhr bis 16.30 Uhr Nachmittagsprogramm

Märlizelt, Chasperlitheater, Lebkuchen verzieren, Schminken, Büchsenwerfen und vieles mehr für Kinder
Kuchen- und Kaffeestube
Adventskränze und Verkaufsstände, Christbaumkugeln tauschen
Suppe, Würste und Raclette
Zuckerwatte, Schoggifrüchte, Popcorn und Sirup
„We are the world“ - Chorprojekt zum Mitsingen

17.00 Uhr

Pfarrei-Chilbi-Gottesdienst mit offiziellem Teil zur Wiedereröffnung des Pfarreizentrums St. Urban

18.30 Uhr bis 23.29 Uhr Abendprogramm

Theater Urbater erfreut uns mit kurzen Szenen
Getränke mit und ohne Spirits an der UrBar
Risotto, Würste und Raclette
Jassen und sonstige Kartenspiele
Dart, Foxtrail und mehr
Musik ohne Noten, dafür aus dem Bauch
Platz, um gemütlich zusammensitzen

Baublog

von Bea Helbling

Der letzte Blogbeitrag liegt schon einige Zeit zurück. Deshalb gibt es viel zu berichten. Die Umbau- und Renovationsarbeiten im Pfarreizentrum St. Urban sind weit gediehen. Die grünen Lifttüren laden mich im Erdgeschoss zu einem Rundgang ein. Beginnen wir in den oberen zwei Stockwerken. Die Büroräume im ersten Obergeschoss begrüßen uns mit einem neuen lindgrünen Boden. Die Wände strahlen weiss und das neu entstandene Sekretariat wartet auf die Büromöbel. Der kleine Computerraum hat seine Einrichtung schon erhalten und die Dusche und das WC im Erdgeschoss sind klein, aber fein.

Ja, das ist unser neuer Lift. In Natura mit leuchtend grüner Schiebetüre.



Auch die Küche im oberen Wohnbereich erwartet ungeduldig die zukünftigen Köchinnen und Köche.

Im zweiten Obergeschoss darf man das neue Studio mit kleiner Küche und Badezimmer bestaunen. Aus meiner Sicht muss hier entweder ein Riese kochen oder es wäre eine Leiter wünschenswert. Trotzdem gefällt die Küchenzeile und auch hier leuchtet mir ein bisschen Lindgrün entgegen. Die neuen Büroräume sind vorbereitet und ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, wo vorher die Wände standen.

Zurück im Erdgeschoss ist die neue Decke mit der genialen Lichtgebung zu bestaunen. Zudem begrüsst mich das neu vergrösserte Foyer und ich freue mich auf die Kinderspielwoche, welche das Pfarreizentrum einweihen darf. Die Kinder und Jugendlichen haben nun viel mehr Platz für ihren Essraum.

Im 1. Untergeschoss lacht mich eine grüne Wand an, wo vorher die Küche zu finden war. Obwohl die Räume, mit



Das neue vergrösserte Foyer.

der arbeiten können. Gut geplant und mit allem Nötigen ausgerüstet, erwartet uns die Küche für die zukünftige Nutzung.

Im 2. Untergeschoss laufen alle Fäden oder besser gesagt Leitungsbahnen zusammen. Die Technik, zuvorderst die Lüftungstechnik, welche unser Pfarreizentrum modernisiert, braucht Platz und es erstaunt immer wieder, wie geordnet und logisch alles eingerichtet wurde.

einer Ausnahme, gleich gross geblieben sind, ist viel passiert. Die neue Decke wurde montiert und neue Schränke eingepasst. Neue Zwischenwände fanden ihren Platz. Aber kommen wir zum neuen Raum. Statt eines Holzbodens im grossen Sitzungszimmer bestaune ich nun einen grösseren Raum 1, welcher durch die neue Zwischenwand entweder einzeln oder mit dem angrenzenden Raum benutzt werden kann. Dies ermöglicht ganz neue Einsatzmöglichkeiten.

Nun betrete ich das Office oder die Vorküche, welche zur neuen Küche führt und wo ich eine kleine Küchenzeile finde, welche zum Beispiel von den Katechetinnen oder der Pfadi genutzt werden kann, nämlich immer dann, wenn die grosse Küche nicht gereinigt werden will. Nun aber rein in die neue Küche, welche ans Pfarreizentrum angebaut wurde. Endlich eine Küche, wo zwei Personen oder sogar mehr nebeneinander

Noch präsentiert sie sich still, aber sie wartet ungeduldig auf die harten Einsätze für hunderte von hungrigen und durstigen Mäulern...



Im Aussenbereich gibt es noch viel zu tun und man kann bereits erahnen, wie es später aussehen wird.

Aus der Baukommission

von Franca Campana

Nachdem das erste Etappenziel mit der Eröffnung des Kirchenraumes erreicht war, gingen die Bauarbeiten in den restlichen Räumen und der Umgebung weiter. Mittlerweile sind die Baumeister vom Gipser, Schreiner und Maler abgelöst worden und man sieht bereits an vielen Orten, wie die Räume im fertigen Zustand aussehen werden. Die neue Gastküche wurde eingebaut und abgeschlossen, auch die WC-Anlagen sind schon fast fertig. Eine stark auffallende Veränderung ist die neue Gipslochdecke, die auch im noch nicht abgeschlossenen Bau die Räume durch ihre weisse Farbe viel heller erscheinen lässt (zuvor waren dort Sichtbeton oder rotes Täfer). Die

vielen Lüftungskanäle, Sanitärleitungen und Stromkabel werden durch diese Decke sauber versorgt. Die Arbeiten am Äusseren des Gebäudes sind abgeschlossen, aber an der Umgebung gibt es noch einiges zu tun.

Die letzten Arbeiten seitens der Planung waren die Möblierungen der Büros und der Sitzgelegenheiten in den Foyers, die Planung des Spielplatzes und das Beschriftungskonzept.

Alle Beteiligten arbeiten hart daran, dass bis zur Kinderspielwoche das Pfarreizentrum zum ersten Mal einsatzfähig ist. Erst nachher werden allfällige Mängel behoben und die Umgebung fertiggestellt. Auch wenn es noch ein bisschen dauert bis zur offiziellen Eröffnung mit der «Pfarrei-Chilbi», warten auch wir gespannt darauf, dass alles fertig wird.

Einführung der Ministrantinnen

von April Bernhardsgrütter

Unter dem Thema «Leuchtturm» fand am Samstag, den 23.8.2014, im Rahmen des Gottesdienstes eine Aufnahmefeier der Neu-Ministrantinnen in St. Urban statt. Es sind drei Mädchen, die ihre Erstkommunion dieses Jahr absolviert haben: Cinzia Amolini, Isabella Baumgartner und Alyssa Bernhardsgrütter. Sie standen etwas aufgeregt, aber doch strahlend froh am Altar. Als «Leuchttürme» tragen die Minis die Kerzen, die uns alle daran erinnern, dass Christus in der Taufe unser Licht geworden ist. Sie



Vor Franca Campana und Oliver Quilab stehen die neuen Minis: Isabella Baumgartner, Alyssa Bernhardsgrütter und Cinzia Amolini (v. l. r.)

tragen das Kreuz, Zeichen für den, der uns alle berufen hat und der unsere Mitte ist. Sie bringen Brot und Wein, Zeichen dafür, dass wir alle uns selbst und unser Leben zu Gott bringen, damit Er es verwandle. Um ihnen Beistand zu leisten, hat die dienstälteste Ministrantin, Franca Campana, die neuen Minis bei ihrem ersten Dienst am Altar begleitet. Nach dem Gottesdienst erhielten die drei ein kleines Geschenk von den Leiterinnen, Elisabeth und Petra Campana, als Dankeschön für ihre Bereitschaft, die wertvolle Aufgabe zu übernehmen.



Minifest 2014 in St. Gallen

von Oliver Quilab

16 Ministrantinnen und Ministranten aus St. Urban, unter der Begleitung von Elisabeth, Petra und Dominic Campana und Pater Oliver, strömten mit über 8000 Minis am sonnigen Minifest-Tag vom 7. September 2014 nach St. Gallen. Nach dem Eröffnungsgottesdienst bei

der Olma-Arena standen den Kindern, Jugendlichen und deren Begleitpersonen über 110 Ateliers zur Verfügung: vom Seilpark bei der Olma, über das Wildschweinrennen in der Arena und den Streichelzoo bis hin zum Weihrauchparcours bei der Kathedrale. Die Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral (DAMP), die das Fest alle drei Jahre organisiert, fördert seit 1984 die Arbeit von und mit Ministrantinnen und Ministranten in den Pfarreien der Deutschschweiz. Anlässlich der Sticker-Aktion der DAMP in diesem Jahr stand eine grosse Tauschbörse bereit, an der die Minis ihre doppelten Bilder tauschen und das Album füllen konnten. Ebenfalls war es möglich, einzelne Bilder für 10 Rappen zu kaufen. Von diesem An-



gebot wurde viel Gebrauch gemacht. So konnte das volle Album vorgezeigt werden und als Belohnung gab es ein exklusives Mini-Sackmesser von Victorinox. Am Nachmittag fand ein Festgottesdienst mit den Bischöfen Markus Büchel und Marian Eleganti in der Kathedrale statt.



Schlusspunkt des Festes war der Auftritt einer prominenten Sängerin, Eliane Müller, das grösste Schweizer Talent 2012. Sie selber war einmal Ministrantin und sie hat uns nicht nur eine Kostprobe ihres Singtalentes geschenkt, sondern auch von ihrem Ministrantendienst erzählt.

Frisch geschminkt und mit T-Shirt vom Minifest gehts ab nach Hause.



Aktiv im Ruhestand

7. Oktober 2014 Agrotechnorama Tänikon
Führung und Wanderung

4. November 2014 Flieger-Flab-Museum Dübendorf

Details und Anmeldung siehe Handzettel, welche in der Kirche aufliegen.



Seemer Bildungsreihe

Programm

Kunterbunter Themen-
strauss

21. Oktober 2014 Im Reinen mit der eigenen Lebensgeschichte
9.00 – 11.00 Uhr Barbara Lehner
Ref. Kirchgemeindehaus Seen, Kanzleistr. 37

18. November 2014 Wohnen ist Lebensqualität – auch im Alter
9.00 – 11.00 Uhr Jeannette Höfliger
Arche Winti, Heinrich Bosshardstrasse 2



Weihnachtskugel-Börse an der Pfarrei-Chilbi vom 29.11.14

Haben Sie vielleicht Weihnachtskugeln im Estrich, die an Weihnachten nicht mehr am Baum hängen, aber zu schön sind, um entsorgt zu werden. Machen Sie doch ändern eine Freude und bringen Sie sie an die Weihnachtskugel-Börse. Dort werden sie für einen kleinen Betrag verkauft.

Annahme im Untergeschoss 26. November 2014
Pfarreizentrum: 9.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Bitte nur Kugeln in gutem Zustand, ohne Wachsflecken und in einheitlichem Aussehen mitbringen. Wir freuen uns auf viele Weihnachtskugel-Spenden.

Wer rastet, der rostet

Gedächtnistraining für Seniorinnen und Senioren



6 Kurseinheiten
November 2014 bis Februar 2015
Jeweils Donnerstag von 10.00 bis 11.30 Uhr

Wer rastet, der rostet. Das gilt auch für unsere geistigen Fähigkeiten. Durch gezieltes, spielerisches Training lernen Sie an diesem Kurs, was Sie selber tun können, damit Sie bis ins hohe Alter geistig fit bleiben.

Nebst abwechslungsreich gestalteten Übungen zur Verbesserung von Wahrnehmung, Konzentration und Merkfähigkeit lernen Sie auch einiges darüber, wie Sie im Alltag Ihr Gehirn herausfordern und so die grauen Zellen in Schwung halten. Ausserdem werden Sie mit einfachen Merkstrategien vertraut, damit Sie Ihren Kopf für kreative Gedanken und Ideen frei haben.

In ökumenischer Zusammenarbeit bieten wir dieses Gedächtnistraining unter kompetenter Leitung einer Gedächtnistrainerin an. Die sechs Kursmorgens finden alternierend im ref. Kirchgemeindehaus und im katholischen Pfarreizentrum St. Urban statt. Der Kurs ist geeignet für Männer und Frauen ab 60 Jahren bis ins hohe Alter. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Kursgebühr: Fr. 60.– (Reduktion für Teilnehmende mit Kulturlegi)

Flyer liegen in der Kirche auf und sind auf der Homepage zu finden. Anmeldung **bis 3. November 2014**: Beatrice Helbling, Sozialarbeiterin, Pfarrei St. Urban, Tel. 052 235 03 87, beatrice.helbling@kath-winterthur.ch

Highlights aus den Ferien 60+ in Murten

Stimmen aus der Feriengruppe, zusammengestellt von Gerda Wyss und Bea Helbling

Zweiundzwanzig reiselustige Seemerinnen und Seemer freuten sich in die zehnte 60plus-Ferienwoche zu fahren. Schon die Hinfahrt mit dem Reiscar war ein voller Erfolg. In der Nähe von Solothurn, am Ufer der Aare, bei der Storchensiedlung Altreu, wurde ihnen bei schönstem Sommerwetter das Mittagessen serviert. In nächster Nähe durften sie verschiedene Störche beobachten. Die Reiseroute führte weiter durch kleine Dörfer Richtung Murten. Die Ferien begannen mit einer Stadtführung. Murten ist ein sehr schönes Städtchen mit verwinkelten Gassen, hübschen kleinen Läden und an jeder Ecke ein Café oder eine Konditorei mit Nidlechuehä. Die Versuchungen waren gross in jeder Hinsicht! Mit dem kleinen Reisezügli konnte die Umgebung ausserhalb der Stadtmauern erkundet werden. Rund um den Murtensee luden Wanderwege zu fröhlichem Wandern ein. Wer müde wurde, konnte das Kursschiff zurück nach Murten nehmen. Hören wir einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu:

«Beim Nachtessen durften wir eine wunderbare Aussicht auf den Murtensee sowie einen Blick auf die Reben und den Chasseral geniessen. Fürs Nachtessen waren die Tische sehr schön mit Schöggeli dekoriert und das Essen war ausgezeichnet.»

«Die kurzweilige, abwechslungsreiche Woche war toll. Das frohe, friedliche Zusammensein hat mir sehr gefallen.»

«Trotz schlechtem Sommer: ich finde, wir haben eine wunderschöne, sonnige Woche erleben dürfen. Danke!»

«Einmaliger Blick auf den See. Am liebsten hätte ich diesen See in Seen!»

«Der Besuch beim Weinbauern in Vully, wo neben einer spannenden Führung im Weinkeller anschliessend zur kleinen Weinprobe im Garten auch ein guter Käsekuchen angeboten wurde, war ein super Abschluss der Ferienwoche.»

«Murten ist eine Ferienwoche wert. Wir machten interessante neue Entdeckungen. Die 3-Seen-Fahrt über den Murten-, Bieler- und Neuenburgersee war besonders toll. Eine gemütliche Jass- oder Spielrunde verkürzte den Abend. Das Personal war humorvoll und zu jedem Spass aufgelegt. Maria betreute den Juniorchef. Als Schneiderin passte sie auf, dass er das «Gilet» nicht zu satt angezogen hatte. «Männer brauchen hie und da etwas Hilfe!» Das Wetter war schön bis auf eine Ausnahme. Am Regentag besuchten wir das Papilliorama/Nocturama in Kerzers, wo wir die Tier- und Pflanzenwelt der Tropen Südamerikas live erlebten.»



Impressionen aus den Senioren-Ferien in Murten



«Das vielseitige Angebot hat mich begeistert. Ein Dankeschön an die Reisebegleitung!»

Und nun zum Abschluss in Versform:

*Wir waren in Murten für einige Tage;
allen hat es gefallen – keine Frage!
Ausflüge, Jassen und Spiele machen.
Manchmal gab es auch viel zu lachen...*

*Wir schliefen so fest und träumten vom Meer,
und plötzlich kam die Feuerwehr.
Leider vergeht die Zeit im Nu
und bald geht's wieder heimzu!
Bereit steht schon der Reiseкар,
doch freuen wir uns auf nächstes Jahr!*



Dürfen Sie in diesem Jahr
80 – 81 – 82 – 83 – 84 – 85 – oder mehr
Geburtstagskerzen anzünden?

Dann sind Sie herzlich eingeladen zum

Jubilarinnen- und Jubilaren-Nachmittag

Mittwoch, 3. Dezember 2014, von 14.15 bis ca. 16.30 Uhr,
im Pfarreizentrum St. Urban

Liebe Jubilarinnen und Jubilaren, liebe Partner und Partnerinnen

Wir laden Sie herzlich zu unserem traditionellen Geburtstagsnachmittag für alle Pfarrei-Angehörigen ab 80 Jahren ein. Ab 14.15 Uhr begrüßen wir Sie mit Kaffee und Kuchen. Wir werden zusammen singen, Musik hören, eine weihnächtliche Geschichte geniessen und uns mit dem Samichlaus unterhalten.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte **bis am 24.11.2014** an:
Pfarrei St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur.

Falls Sie einen Autodienst benötigen, melden Sie sich bitte bei Frau B. Helbling unter 052 235 03 87.

Mit herzlichen Grüssen *die Geburtstagsbesucherinnen*

Das Glücksbüro

von Gerda Wyss

Albert Glück arbeitet im Amt für Verwaltungsangelegenheiten. Er ist der typische Beamte, bearbeitet Tag für Tag Anträge. Er kennt die Formulare, Stempel und Dienstvorschriften auswendig und ist zufrieden, wenn abends alle Anträge erledigt sind. Albert Glück ist eine absolut unauffällige Person, er wirkt etwas grau. Er kleidet sich unauffällig, sogar seine Gesichtsfarbe ist grau. Kein Wunder, denn er verlässt das Verwaltungsgebäude nie. Er hat sich unbenutzt, in einem Nebenraum des Archivs, ein Zimmer eingerichtet. Da Beamte keine Überstunden machen, wird er nicht entdeckt. Das Morgenessen erschleicht er sich auf eine witzige Art. Er studiert jeden Morgen die Geburtstagsliste der 3000 Mitarbeiter. Kreuzt wie zufällig in den Büros auf, wo jemand Geburtstag feiert. Es ist üblich, am frühen Morgen vor Arbeitsbeginn, mit Sekt auf das Geburtstagskind anzustossen. Dazu gibts meistens ein kleines Buffet mit Brötchenhälften und Gebäck, wo er sich jeweils bedienen darf. Und von Herrn Glück am Geburtstag besucht zu werden, ist ein besonderes «Glück»! Das Nachtessen kocht er sich in der Kantinenküche, er bestellt sich seine Nahrungsmittel über die Einkaufs-Software des Kochs. Doch eines Tages wird seine Welt durcheinander gebracht. Auf seinem Tisch landet ein Antrag E45, der nichts bean-

tragt. Das Unmögliche passiert, Albert kann diesen Antrag nicht bearbeiten. Er versucht ihn auf verschiedene Arten loszuwerden, ohne Erfolg. Er besucht die Antragsstellerin, Anna Sugus. Sie stellt seine ordentliche Welt ziemlich auf den Kopf und so nimmt die Geschichte ihren Lauf.

Das «Glücksbüro» ist eine ruhige Geschichte ohne grosse Action. Anfangs musste ich mich etwas durchbeissen, da das Leben von Albert Glück auf den ersten Blick doch etwas unspektakulär schien. Aber was die Geschichte ausmacht, ist Albert als Mensch, der lebenswerte Beamte, sein ganz besonderer Blick auf seine Umwelt und seine Mitmenschen. Ich entdeckte schöne Gedanken über das kleine und grosse Glück, über das Leben und natürlich auch die Liebe. Das Buch ist zwischenwützig, an manchen Stellen traurig, aber mich machte es vor allem nachdenklich.

Das Glücksbüro

Andreas Izquierdo
DuMont Buchverlag, Köln
2013
ISBN 978-3-8321-6225-2
269 Seiten



reformierte
kirche winterthur seen



katholische
pfarrei st.urban

Von Frau zu Frau

Judith

Frauenportrait aus der Bibel
Ökumenischer Frauenabend

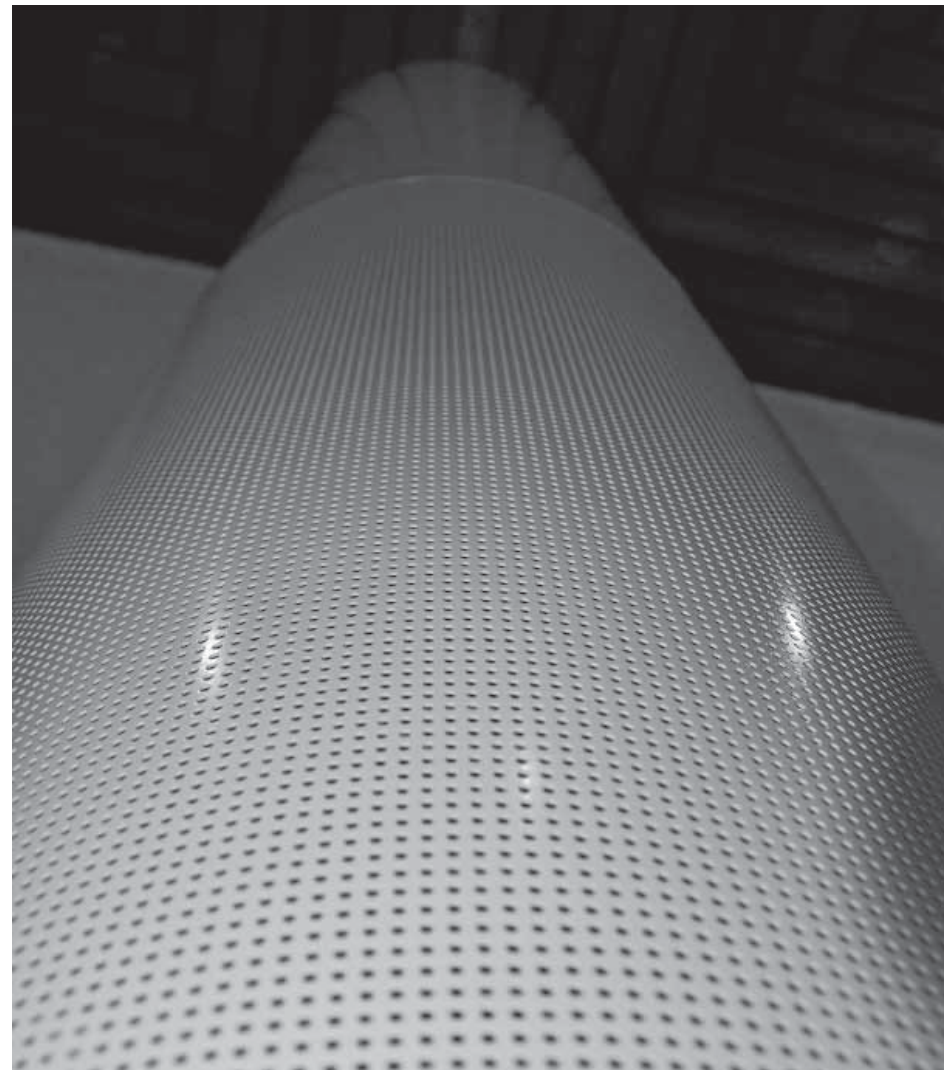
Donnerstag, 23. Oktober 2014, 20. 00 Uhr,
im ref. Kirchgemeindehaus Seen



Bildrätsel

Das letzte Mal haben wir den Licht- und Schattenwurf der neuen Deckenbeleuchtung gezeigt. Damit wir die Teilnahmebeteiligung steigern können, bekommt die erste richtige Antwort, die als E-Mail auf pfarramt@sturban.ch

eintrifft oder als Zettel im Sekretariat abgegeben wird, einen Essensgutschein für die Pfarrei-Chilbi vom 29. November 2014. Bitte bei der Lösung das Stichwort «Das Foto – Info-Blatt» erwähnen. Viel Glück!



Frauengruppe

Die Frauen von St. Urban haben im letzten Halbjahr aktiv an verschiedenen Anlässen der Frauengruppe teilgenommen. Hier ein paar Impressionen:

Abendspaziergang ins Weiertal



An einem der letzten Tage der Ausstellung haben wir gemeinsam einen Spaziergang ins Weiertal gemacht und danach die Führung durch die spannende und sehr poetische Ausstellung genossen. Der anschliessende Apéro in der Galerie hat allen sichtlich gefallen. Die schon fortgeschrittene Stunde hat uns nicht daran gehindert, auch den Rückweg zu Fuss zu gehen.



Sonnwendfeier



Trotz kühlem Wetter haben wir uns am Feuer versammelt und den längsten Tag gemeinsam mit Texten, Märchen und Liedern gefeiert. Gewürztraminer und Fruchtwähe – beides Spezialitäten aus der Heimat von Virginie Schmutz – haben uns gestärkt, sodass wir bis zum Eindunkeln ausharren konnten.

Fiire mit de Chliine



Die «Fiire mit de Chliine» finden wieder in der Kirche St. Urban statt. Wir freuen uns, wenn auch Sie mit Ihren Kindern kommen. Herzlich willkommen!

Sereina Hendry, Kathrin Koller und Virginie Schmutz

Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

**Sonntag, 23. November 2014,
11.00 Uhr
HGU-Eröffnung**

Bitte in der Agenda notieren!

Pfarrrei-Chilbi mit attraktivem
Chinderprogramm
am 29. November 2014
Beginn: 13.30 Uhr

Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen (erscheint vierteljährlich)
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. Oktober 2014

erscheint am 21. November 2014 / Auflage 3000 Ex.

Leiter Info-Gruppe: Marcel Campana
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,
Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefे richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193,
8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch
Besuchen Sie unsere neue Homepage: www.sturban.ch

Kinderfeier



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

**Sonntag, 9. November 2014,
11.00 Uhr**

Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter von Kindern (3 bis 7 Jahre) zum Kleinkindergottesdienst ein:

**Samstag, 13. Dezember 2014,
9.30 Uhr**

AZB

8405 Winterthur

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban

reformierte
kirche winterthur seen



katholische
pfarrei st. urban



Ökumenischer Suppentag Seen

Freitag, 31. Oktober 2014
Freitag, 28. November 2014

Ref. Kirchgemeindehaus
Pfarrei St. Urban

Jeweils 11.30 – 13.30 Uhr